

Bekämpfung des Drüsigen Springkraut

Leitfaden auf Grund eigener Erfahrung mit Bekämpfungsaktionen.

Elisabeth Ortner, MSc

Schutzgebietsbetreuung am Haus der Natur

Steckbrief:

Herkunft: Himalaja

Einstufung: invasiv

Problematik: Verdrängung heimischer Arten und Homogenisierung der Lebensräume

Betroffenes Gebiet: gesamtes Mitteleuropa

Betroffene Lebensräume: Auen, Bachläufe, Wegränder, Waldränder und Waldschläge

Verwechslungsgefahr: Kleines Springkraut (heimisch) und Großes Springkraut (nicht heimisch aber unproblematisch)

Ausbreitung: 2500 Samen/Pflanze, kann 7 m weit „springen“, wird mit Bächen km-weit transportiert.

Vorgangsweise – Mahd oder Ausreißen der Pflanze

Am Besten bewährt hat sich die Mahd, wo dies Möglich ist. Auf mehrmalig im Jahr gemähten Flächen kann sich das Springkraut nicht halten.

An vielen Stellen ist dies aber schwierig (steile Ufer, zwischen Gehölzen, ...) Hier ist ein Ausreißen der Pflanze sinnvoll (samt Wurzel, sonst kann es sein, dass die Pflanze sich regeneriert).

Benötigtes Material (Ausreißen der Pflanzen):

Müllsäcke, 110 l, reißfest!

Gartenhandschuhe – das Springkraut wächst meist zwischen Brennnesseln!

Langärmelige Shirts und lange Hosen – Brennnesseln!

Gute Schuhe, ev. Gummistiefel bei Arbeiten an Bachläufen

Es kommt sehr viel Material zusammen, man benötigt daher relativ viele Säcke.

Einige Beispiele:

56 Kinder in einem Massenbestand, 2 Stunden Arbeit: 85 Säcke á 110 l

13 Erwachsenen, einzeln verteilte Bestände, 4 Stunden arbeit: 53 Säcke á 110 l

Der beste Zeitpunkt zur Bekämpfung:

Das Drüsige Springkraut ist eine einjährige Pflanze. D.h. sie stirbt im Winter völlig ab (auch die Wurzeln) und regeneriert sich im nächsten Jahr aus den Samen. Daher ist es eine Bekämpfung **vor der ersten Samenreife** am effektivsten. Das Springkraut beginnt in Salzburg etwa Ende Juni/Anfang Juli zu blühen und blüht weit bis in den September/Oktober hinein.

Es ist sinnvoll in einem Gebiet an mehreren Terminen Bekämpfungsmaßnahmen durch zu führen.

Hauptaktion:

Mitte/Ende Juni: Die Pflanze blüht noch nicht, ist aber an den Blättern schon zu erkennen.

Nacharbeiten:

Mitte/Ende Juli: weitere Samen keinem bis dahin aus, Pflanzen die übersehen wurden sind noch kaum zur Samenreife gelangt.

Nacharbeiten:

Ende August: ev. noch ausgetriebene Keimlinge können beseitigt werden.

Die Aktion muss mehrere Jahre hindurch durchgeführt werden, die Samen können sich im Boden einige Jahre lang halten.

Abtransport des Materials:

Am besten direkt beim Ausreißen in Müllsäcke sammeln. Es kann auch auf Planen gesammelt werden und auf einen Ladewagen geladen werden. Wenn das Material bereits Samen enthält, ist dies nicht ratsam, da man so während des Transportes die Samen verteilt.

Entsorgung des Materials:

Material das noch vor der Samenreife „geerntet“ wurde, kann kompostiert werden (Gemeinde, ev. benachbarte Landwirte fragen). Das Material soll auf jedenfall aus dem Gebiet gebracht werden. Nicht in großen oder kleinen Haufen am Wegesrand lagern, da die Pflanzen ev. wieder anwurzeln und dann doch zur Blüte gelangen.

Material das nach der Samenreife gesammelt wurde, kann nicht mehr kompostiert werden und sollte auf einer Deponie entsorgt werden (Gemeinde fragen, sehr teuer, wird nach m³ berechnet). Es könnte versucht werden bei Biogasanlagen das Material zu verwenden. Verbrennen des Pflanzenmaterials funktioniert nicht gut, das Material trocknet schlecht auf und brennt nicht gut.

Keine Entsorgung möglich:

Wer beim Spazierengehen Springkraut so zu sagen „im Vorbeigehen“ bekämpfen möchte, sollte die Pflanzen samt Wurzel ausreißen. Am besten den Stengel in der Mitte abreißen und Wurzel und Spross voneinander trennen. Ideal wäre es das Material so zu platzieren, dass es von der Sonne ausgetrocknet wird, z.B. am Weg auflegen oder auf Äste aufhängen. Dies wird aber vor allem an viel begangenen Spazierwegen nicht gerne gesehen.

Vor der Samenreife (Juni) kann auch ein Müllsack mitgenommen werden und das Material zu hause am Komposthauen deponiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld:

Für eine Bekämpfungsaktion benötigt man viele helfende Hände. Das Thema Springkraut wird zur Zeit von den Medien gerne aufgegriffen. Gemeindezeitungen und Lokalmedien drucken gerne Ankündigungen für Bekämpfungsaktionen, aber auch größere Medien berichten immer wieder über die Springkraut-Problematik!

If you can't beat them – eat them:

Springkraut ist nicht giftig! Es sollte jedoch nicht in rauen Mengen gegessen werden, da es Durchfall verursachen kann.

Die noch nicht ganz reifen Samen schmecken leicht nussig und können roh oder geröstet gegessen werden – schmecken nicht schlecht!